

Das verschollene Manuskript von Dr. Heinz Stein

DIEZ Lions Club veröffentlicht „Die Geschichten der Juden in unserer nassauischen Heimat“ wieder

Dem Lions Club Diez ist es zu verdanken, dass die Bürger Einblick bekommen, welche Verbrechen hier in unserer nassauischen Heimat in den 1930er Jahren verübt wurden. Die Historie, der kulturelle Rück- und Einblick in das Judentum samt Auflistung der Namen aller einst hier lebenden Betroffenen wurde vom lange Jahre in Diez tätigen Arzt Dr. Heinz Stein erforscht, aufgeschrieben und erklärt. Dr. Heinz Stein lebte von 1919 bis 1981.

Gerhard Fuchs, Gründungsmitglied des Lions Club Diez, fand beim Stöbern in seinen Unterlagen das seltene, von Hand verfasste Manuskript des Mediziners. Fuchs möchte nun in einer neu gedruckten Version einen Einblick bieten in jene schlimme Zeitepoche. Doch dazu benötigte Gerhard Fuchs die Genehmigung von Ilse Middelhaufe, der Tochter des verstorbenen Dr. Heinz Stein. Nun ist das Buch neu gedruckt und kommt dieser Tage in den Verkauf.

Doch zunächst zur Person des Autors Heinz Stein: Er wuchs in Diez auf und praktizierte mehr als 30 Jahre in der Grafenstadt. Er pflegte seine vielseitigen Hobbys wie Tennis, Kegelclub und als Mitgründer des Lions Club in Diez. Dort war er auch

dessen erster Präsident. Außerdem, so verriet seine Tochter Ilse Middelhaufe, konnte er auch exzellent kochen. Die Zeit zur Behandlung seiner zahlreichen Patienten war besonders wichtig für den Mediziner Stein. „Er war nach vielen Seiten offen und hatte stets neue Ideen, die er verwirklichen wollte“, so Ilse Middelhaufe. Außerdem galt sein intensives Interesse hauptsächlich der Medizin, der Postgeschichte und besonders den jüdischen Mitbürgern, die schon über Tausenden von Jahren verfolgt wurden.

Traurige Familienschicksale

Gerade diesem Thema widmete Dr. Stein auf 28 Seiten ausführlich, belegte weltweite und nassauische Geschichte, dazu mit persönlichen Erinnerungen an die Menschen aus der Region. In seiner Schrift sind sieben Seiten mit Namen von jüdischen Bürgern aus Diez und Limburg, angereichert mit persönlichen Daten, den einstigen Adressen, ihren Berufen und nachfolgend tiefen Einblicken in die traurigen Familienschicksale, aufgelistet. Es sind viele Namen, Andenken an die Menschen jüdischer Religion, die einst hier verwurzelt wa-



Die Initiatoren bei der Buchvorstellung (von links): Bärbel Fuchs, Ilse Middelhaufe, Axel Middelhaufe, Gerhard Fuchs und Helke Wuth vom Stolperstein-Arbeitskreis.

FOTO: WILMA RÜCKER

ren, hier lebten, arbeiteten, Erfolge hatten, im Kriegseinsatz für Deutschland kämpften, trotz allem immer wieder beschimpft, schlecht behandelt und auch auf vielerlei Arten ermordet wurden.

Noch lange nach Kriegsende brodelte es noch seltsam in den Köpfen alter verschrobener Kriegsteilnehmer, besonders in Diez, wie immer wieder gehört und auch „getuschelt“ wurde. Vielleicht ist dies auch der Grund, dass die Stadt Diez mit der Verlegung der Gedenksteine, auch Stolpersteine genannt, erst jetzt so spät beginnt. Vorbehalte wurden immer wieder mal laut, Bedenken zum fallenden Wert der anliegenden Häuser geäußert, Bausubstanzen wie Bürgersteige beschädigt, bis endlich ein

rühriger Diezer Stolperstein-Arbeitskreis sich diesbezüglich durchgesetzt hat.

Inzwischen sind europaweit mehr als 70 000 Stolpersteine verlegt worden, die von Gunter Demnig, einem Kölner Kunstschaffenden, entworfen und auch unter großer Teilnahme der Bürger von ihm selbst verlegt wurden. Dazu wird, so bei jüdischen Opfern, auch immer eine kleine Feierstunde abgehalten, in der ein Rabbi das Kaddisch (jüdisches Totengebet) spricht. Der Gedenkstein bekommt seinen Platz immer am letzten gemeldeten Wohnort der betroffenen Opfer. Die erste Diezer Stolpersteinverlegung, inzwischen und endlich vom Stadtrat genehmigt, findet nun mit der angemessenen

Würdigung der jüdischen Opfer am 20. August 2020 statt. Es ist zugleich der 85. Jahrestag der Zwangsräumung des deutsch-israelitischen Waisenhauses am Schlossberg, 1935.

„Die Geschichten der Juden in unserer nassauischen Heimat“



Dr. Heinz Stein

von Dr. Heinz Stein ist erhältlich über den Lions Club Diez per Post über dessen E-Mail info@lionsclub-diez.de oder in der Amtsapotheke Wuth in der Wilhelmstraße 9 in Diez für den Preis von neun Euro.

Auch das jüdische Leben im benachbarten Limburg wurde in dem privat erforschten und veröffentlichten Buch ausführlich beschrieben. Es gab in der Domstadt einen jüdischen Gesangverein sowie einen jüdischen Frontkämpfer-Verband, dessen Vorsitz der bekannte Arzt Dr. Weinhold und der Kaufmann Martin Sternberg innehatten. Mit dem Satz von Nahum Goldman endet das Buch: „In Auschwitz und Treblinka wurde der Staat Israel geboren.“

WILMA RÜCKER



Die ehemalige Synagoge in Limburg war an der Schiede.